

OSTSEE-ZEITUNG.DE

Mittwoch, 16. Februar 2005 | Titelseite

Preußensäulen sollen im Frühjahr zurückkehren

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz will eine Restaurierung der so genannten Preußensäulen unterstützen, berichtete OZ gestern. Die Teile der Denkmale sollen nach Rügen zurück. OZ sprach mit Landrätin Kerstin Kassner.

; OZ: Mit dem Besuch von Professor Gottfried Kiesow, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, kommen die Denkmale von Groß Stresow und Neukamp scheinbar in Bewegung. Ist ein Rücktransport der Teile der 1991 wegen Einsturzgefahr abgenommenen Preußensäulen, die seitdem beim Steinmetzmeister Carlo Wloch in Berlin lagern, angepeilt?

K. Kassner: Ja. Nach dem Wiederaufbau des Postamentes der Säule in Groß Stresow soll zunächst auch das Postament des Denkmals in Neukamp wieder hergestellt werden. Danach ist die Rückkehr der Originalteile – Säulen und Statuen – auf die Insel geplant. Endlich, kann ich für den Landkreis als Eigentümer beider Denkmale nur sagen.

OZ: Nach OZ vorliegenden Informationen hat der Landkreis bereits eine Firma aus der Region beauftragt, ein Angebot für den Rücktransport zu unterbreiten.

K. Kassner: Das ist richtig. Wir müssen ja auch die Kosten einkalkulieren.

OZ: Wann ist mit der Rückkehr der Originalteile zu rechnen?

K. Kassner: Wahrscheinlich werden wir die kleine Sensation noch im Frühjahr dieses Jahres schaffen. Die Originale müssen einfach wieder auf die Insel. Sie lagern derzeit noch auf dem Gelände von Wlochs Werkstatt in Berlin. Da ist es für uns schwierig, Spenden einzuwerben. Das geht einfacher, wenn die Teile auf Rügen sind, jeder sie in Augenschein nehmen kann.

OZ: Wo sollen die Teile der mehr als 15 Meter hohen Denkmale auf Rügen hin?

K. Kassner: Die Entscheidung ist noch offen. Wir sind mit dem Bürgermeister von Putbus im Gespräch, um in der Stadt einen repräsentativen Ort zu finden, an dem in der Öffentlichkeit auch an den Denkmalteilen gearbeitet werden kann.

OZ: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz will eine Restaurierung unterstützen. Auf der Grundlage des von Carlo Wloch angefertigten Gutachtens, war bis dato immer die Rede davon, Kopien von den Standbildern anzufertigen. Ist das hinfällig?

K. Kassner: Das Gutachten von Carlo Wloch ist schon über zehn Jahre alt. Inzwischen gibt es neue Technologien, die auch eine Restauration der vorhandenen Teile möglich machen würden. Der Landkreis führt dazu derzeit eine entsprechende Prüfung durch. Wahrscheinlich wird dazu ein neues Gutachten angefertigt. Bei gut einer Million Euro Gesamtkosten für das Wiedererrichten der Denkmale ist es nicht unerheblich, dass uns bei dem Anfertigen von Kopien Fördertöpfe verschlossen bleiben. Bei einer Restauration wäre eine Denkmalförderung möglich.

(Interview: UDO BURWITZ)